

3. Dresdner Killifischtage am 14. 10. 2017

„Aller guten Dinge sind Drei“, - so meint ein geflügelter Satz und so meinten auch die Mitglieder unseres DKG- Killifisch- Stammtisches Dresden-Ostsachsen, als sie sich entschlossen, die Tradition dieser überregionalen Treffen zwischen den Leistungsschauen, fortzuführen.

Mit dem Hotel- Restaurant „Zur Linde“, im Ortsteil Birkigt der Großen Kreisstadt Freital, bot sich zum zweiten Male ein bestens geeignetes Veranstaltungslokal für unseren Killitag an. Nun, >>Dresdner Killifischtage in Freital<<, - der Veranstaltungsort liegt nur unweit von der Dresdner Stadtgrenze entfernt und das Lokal erweist sich als sehr gut geeignet, sodass wohl auch der Vierte wieder hier am Westrand des Döhlener Beckens, hoch über dem Plauenschen Grund, stattfinden wird. Denn es steht fest, - der Erfolg des Dritten bestätigt es, - dass wir heuer nicht den letzten Killifischtage ausgerichtet haben werden.

Gegen 10:00 Uhr war der Veranstaltungssaal schon gut gefüllt und alle Eintreffenden fühlten sich sogleich in ihrem vivaristischen Element. Dafür sorgte das große Aquarium im Veranstaltungsraum, - besetzt mit einigen sehr schönen Großcichliden und auch das Terrarium im Gastraum, mit zwei Kornnattern, hatte daran seinen Anteil.

Natürlich waren auch die Hauptakteure schon anwesend und mit jedem neu eintreffenden Tagungsteilnehmer mehrten sich diese, - die Killifische. Vorab noch gut und sachkundig verpackt in den Transportbehältern.

Der Saal hatte sich mittlerweile bis auf (fast) den letzten Platz gefüllt, - 53 Teilnehmer waren zu zählen, - und so konnte programmgemäß eröffnet werden.

Die passenden Begrüßungsworte hatte der Leiter des veranstaltenden Stammtisches Dr. Ulrich ERLER. Er zeigte sich über die wiederum sehr gute Beteiligung von Killifreunden aus Nah und Fern sehr erfreut. Seinen Dank richtete er an die beiden Referenten, die mit ihren Ausführungen sehr zum hohen Niveau der Veranstaltung beitragen werden. Dankesworte hatte Uli ERLER auch für Jens ADAM, der die Organisation in Händen hatte und schon weit im Vorfeld dafür sorgte, dass unsere Veranstaltung ein Erfolg werden konnte.

Jens gab nun noch einige organisatorische Dinge bekannt, die einen reibungslosen Ablauf der Tagung garantierten. Er begrüßte nun den ersten Referenten des Tages, unseren Freund aus der CZKA Ondra SEDLACEK aus Prag. Dessen Vortrag titelte „**15 Jahre Kamerun – Natur, Killifische, Land und Leute**“. Der Referent, der in Deutsch referierte, verstand es vom ersten bis zum letzten Bild, die Zuschauer mit dem zu fesseln, was ihn seit Jahren in dieses afrikanische Land führt. Als Ornithologe hat er dort besonderes Augenmerk auf die wildlebenden Vögel, - dort gibt es ca. 350 Arten, aber da Ondra eben auch Killianer ist, ging sein Blick nicht nur in die Wipfel der Bäume und Sträucher hinauf, sondern auch zum Boden, wenn es dort rinnt, plätschert oder stehendes Wasser darauf hinweist, dass hier Fische, - bestenfalls Killifische sein könnten.

Leider musste der Referent feststellen, dass manches Biotop, welches er bei seinen letzten Besuchen noch intakt und gut mit Fischen besetzt vorfand, nicht mehr vorhanden war oder nicht mehr die Flossenträger beherbergte, die zu finden er hoffte. Das Aufspüren der Arten war bei einer Lufttemperatur um 30°C sicher nicht immer ein reines Vergnügen, mit Moskitos und anderen „Annehmlichkeiten“. Wenn sich in der Stunde eine Regenmenge von 172 Litern über die Erde ausschüttet, dann will man dies glauben. Wenn es regnet, dann täglich die Menge, die in Tschechien im ganzen Jahr vom Himmel fällt.

Dennoch war Freund SEDLACEK des Öfteren fündig und so fand er in Zentralkamerun *Aphyosemion dargei* (Mbam- River). *Aph. calliurum* suchte der Referent in 30 bekannten Lokalitäten, aber wurde nicht mehr fündig. Entweder war das Biotop ganz verschwunden, oder hatte keine Killis mehr.

Nicht ohne Mühe konnte er einige verschiedene Chromaphyosemion keschern und auch schöne *Epiplatys ratkei* gingen ihm ins Netz.

Bei den meisten seiner Fänge war eine große Variabilität zu verzeichnen, die allerdings nach drei Jahren Aquarienhaltung restlos verschwunden war.

Inbreeding, Flaschenhalseffekt, Gendrift u.s.w. waren Themen im Vortrag. Die Schlussfolgerung SEDLACEKS war: „Weniger ist manchmal besser...“.

Beschränkt man sich auf (einige) weniger Populationen, dafür aber auf mehr Individuen, sollte eine langjährige erfolgreiche Haltung und Vermehrung eher garantiert sein.

Zum Abschluss seiner Ausführungen gab der Referent noch einige Hinweise auf die Wasserwerte am Fundort (200 Mikrosiemens, 24 – 26°C) und Daten bei der Haltung und Nachzucht.

Gegen 12:00 Uhr endete der Referent und der Beifall zeigte, dass er mit seinen Ausführungen gut angekommen war.

In der nun folgenden Mittagspause sorgte die Bewirtung für das leibliche Wohl der Besucher. Im Außengelände, welches teilweise sehr rustikal gestaltet war, konnte gepafft werden, aber auch dem gehuldigt werden, was uns neben den Killis zu solchen Veranstaltungen zieht, - das Gespräch mit Gleichgesinnten, die Erneuerung und neu zu schließenden Freundschaften und eben das persönliche Treffen.

13:30 Uhr wurde dann der nächste Referent des Tages angekündigt.

Dr. Heinz OTT aus Mönchengladbach referierte nun über seine Lieblingskillis:

„Neue Hechtlinge und Vertreter der *Aphyosemion elegans*- Gruppe“.

Vom ersten Bild eines *Epiplatys spilargyreus* „Kosoi“ bis zum letzten, welches einen Vertreter der *Elegans*- Gruppe *Aph. elegans* „Bouente“ zeigte – wurden überaus prächtige Killi- Arten vorgestellt, die sicher bei dem einen oder anderen Killianer Begehrlichkeiten geweckt haben.

Die Teilnehmer dankten dem Referenten mit ihrem Applaus. Der Referent Heinz OTT äußerte, dass er sehr angenehm überrascht vom Ort und Ablauf dieses Killifischtages der Ostsachsen sei und gewiss gern mal wieder käme.

Da das Programm insgesamt recht flott vonstatten ging, gab es gedehnte Zwischenräume zwischen den einzelnen Programmpunkten, die durch Vorverlegung geschlossen wurden. Das zeigte sich für Spätankömmlinge als ungünstig, da sie z.B. den Vortrag über Hechtlinge und Elegans nicht in ganzer Länge mitbekommen haben. Dafür war mehr Zeit für die interne Tauschbörse, wo ab 15:00 Uhr wieder eine große Anzahl schöner und pflegenswerter Killis den Besitzer wechseln konnten.

Der Rezensent denkt, dass alle, die den Weg nach Freital gefunden haben, dies nicht bedauerten. Sicher ist diesen Killifreunden aber ins Auge gefallen, - oder eben nicht, dass die Verdunkelung des Vortragsraumes nicht ausreichend war, was der optischen Qualität der Vorträge abträglich war.

Aber Jens ADAM hatte es ja schon betont: „Beim 4. Dresdner Killitag, wird dieser Makel behoben sein.

Einige der Teilnehmer begaben sich nun schon auf den Heimweg, andere blieben über Nacht und stürzten sich vorher noch in das „wilde“ Dresdner/Radebeuler Nachtleben oder verbrachten noch ein paar Stunden mit ihren Dresdner Freunden, so wie das schon am Freitagabend der Fall war.

Zufrieden waren sie alle und der nächste Killifischtage im Sachsenland kommt bestimmt.

Text: Bernd Schwabe, Fotos: Dr. Ullrich Erler